

Schleusen anlegen, die Cloaken, durch welche das Wasser der Niederungen weggeführt und der Boden ausgetrocknet wurde. So war Platz geschaffen für eine massenhafte Einwanderung; sie wurde theils zwangsweise herbeigeführt, denn den römischen Bürgern, die zumeist auf ihren Landgütern lebten, wurde nunmehr befohlen, auch ein Stadthaus aufzubauen, und aus den besiegten Nachbargauen mußten viele angesehenere Familien auf Befehl des Königs nach Rom ziehen; theils erfolgte sie freiwillig, da der glänzende Fürstenhof und die zahlreichen Bauten viele Künstler, Gewerbetreibende und Arbeiter heranzogen, die hier Arbeit und Verdienst fanden. Die tarquinischen Könige verwandelten Rom in eine große Festung; durch eine gewaltige Mauer, später die Servianische genannt, mit Wall und Graben umzogen sie ein großes Stadtgebiet, das sieben Anhöhen einschloß; daher der Name Siebenhügelstadt.

Aber sie schmückten Rom auch mit schönen und nützlichen Bauten. Am Fuße des Kapitols wurde ein Marktplatz (Forum) angelegt und mit Säulenhallen umgeben, unweit davon ein großer Ringplatz (Circus maximus) hergestellt und auf dem Capitol der herrliche Tempel des Juppiter Capitolinus erbaut. Hier wurden auch die Sibyllinischen Bücher aufbewahrt, die für Rom von großer Bedeutung waren. Sie hatten ihren Namen von einer Greisin, Sibylla, die eines Tages dem Tarquinius Superbus neun Bücher für einen hohen Preis anbot. Abgewiesen verbrannte sie drei Bücher und verlangte für den Rest die gleiche Summe. Nochmals ward dies abgelehnt, und wiederum verbrannte sie drei Bücher, ohne doch den Preis zu ermäßigen. Nun rief der König Priester herbei, welche nach kurzer Prüfung erklärten, der Inhalt der Bücher habe für Rom die allergrößte Wichtigkeit. So kaufte denn Tarquinius die drei letzten Bücher für einen gewaltigen Preis und ließ sie sorgfältig aufbewahren. So oft ein wichtiges und schwieriges Unternehmen bevorstand, forschten erst die Priester in den Sibyllinischen Büchern, ob ein günstiger Ausgang zu erhoffen sei.

Das volkreiche und feste Rom wurde unter den tarquinischen Königen die Hauptstadt von ganz Latium, denn durch unaufhörliche glückliche Kriegszüge wurde allmählich die ganze Landschaft unterworfen. Zu diesen Heereszügen brauchten die kriegslustigen Könige ein großes und starkes Heer; das bisherige Kriegsheer, welches nur 3000 Fußgänger und 300 Reiter zählte, genügte ihnen nicht. Kriegspflichtig waren bisher nur die Patrizier, d. i. die 300 Familien, welche das Recht hatten, je ein Mitglied in den Senat zu schicken, und überhaupt eine Anzahl Vorrechte genossen, welche den übrigen Bürgern, den Plebejern, nicht zustanden. Jede patrizische Familie stellte einen Reiter und zehn Fußgänger. Unter König Servius Tullius wurde der Kriegsdienst anders geordnet; nicht nach der Familie richtete sich fortan die Dienstpflicht, sondern nach dem Census, d. i. der Abschätzung des Einkommens vom Grundbesitz.

[Durch diesen Census wurde die Bürgerschaft in fünf Klassen geteilt, und nach der Höhe der Klasse wechselte die Zahl und die Ausrüstung der Krieger.